

Redemanuskript – es gilt das gesprochene Wort

„... künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat, ...“

Sehr geehrter Herr Landrat,
liebe Kreistagsabgeordnete,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Gäste,

Sie finden **Krieg und Frieden** für den Kreistag Coesfeld zu groß? Sie finden 200.000 Kriegstote jährlich! sind nicht unsere Zuständigkeit?

Sie irren.

Dass das ärmste Drittel unserer Bevölkerung durch die kriegsbedingten Energiekosten in eine existenzielle Notlage gerät, wird auch auf unseren Haushalt durchschlagen.

Die Kriegsflüchtlinge aus Afrika, dem Maghreb, aus Syrien, Iran, Afghanistan...

Meine Damen und Herren,

eine vollständige Aufzählung der Länder aus denen Kriegs- und Klimaflüchtlinge zu uns kommen, würde den Rahmen dieser Rede sprengen!

Diese Menschen kommen nicht nur in unserem Kreis an, sie kommen auch in unserem Haushalt an. Das ist keine Prophezeiung, sondern Konsequenz der Ereignisse, die bereits stattgefunden haben.

Man sagt, die Folgen des Krieges in der Ukraine träfen uns direkt, obwohl wir nicht Kriegspartei seien. Ich fürchte, das ist zu einfach! Nicht nur in der Ukraine, auch im Nahen Osten, in Afrika, in Asien, in Südamerika. Immer ist unsere Gier nach Energie und Rohstoffen ein Teil des Konfliktes.

Auf diesen Aspekt - unsere Gier nach Energie und Rohstoffen - können wir hier im Kreistag Einfluss nehmen. Wenn auch unser Einfluss, bezogen auf den Weltmaßstab, gering ist, so sollten wir dennoch alles tun, was in unserer Kraft liegt, um für den Frieden in der Welt, aber vor allem für den Frieden mit der Welt unseren Beitrag zu leisten.

Liebe Kreistagsabgeordnete,

anlässlich der COP 27 wurde uns täglich durch die Medien verdeutlicht, welche dramatische Folgen das Verfehlen der Pariser Klimaziele haben würde. Beispiele aus den Ländern des Globalen Südens sind schnell gefunden. Über die deutsche Nordseeküste wird hingegen kaum gesprochen. Schäden durch den Klimawandel kommen inzwischen auch in den Bilanzen deutscher Unternehmen an, nicht nur bei den Provinzialversicherungen. Und hiesige Kommunen beginnen, Klimaanpassungsmanager einzustellen. Wir alle sind Zeitzeugen einer Entwicklung, vor z.B. Hoimar von Ditfurth schon in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts medienwirksam gewarnt hat. (<https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/hoimar-von-ditfurth-querschnitt-1978-ueber-co2-und-klimawandel-100.html>) Daher ist jetzt an erster Stelle konsequenter und engagierter Klimaschutz von Nöten, um zu retten, was jetzt noch zu retten ist.

- Doch das neue Klimaschutzkonzept, das hier heute auf der Tagesordnung steht, genügt diesen Anforderungen mitnichten! Klimaneutral erst 2040! Weniger Ehrgeiz, weniger Engagement geht kaum. Wir sollten uns nicht an den eher halbambitionierten Zielen der Bundesregierung orientieren, sondern am z. B. LWL. Dessen Klimaschutzkonzept haben Sie, Herr Landrat, ja auch zugestimmt. Woher also jetzt hier diese Verzagtheit?
- „Musterkind beim Biogas“ (AZ 19.10.2022) – ein schöner Titel, der sicher auch berechtigt ist. Nur: Wie lange schon ist diese Anlage unser Vorzeigeprojekt. Da muss doch noch mehr gehen!
- Energiewende heißt auch, möglichst schnell die alten fossilen Heizungen gegen Systeme auf der Basis regenerativer Energien auszutauschen. Leider konnte sich die Mehrheit hier im Kreistag nur auf einen Minimalkonsens verständigen (SV-10-0523). Statt bei dieser Modernisierung ein verlockendes Angebot für alle im Kreis Coesfeld zu entwickeln, beschränken wir uns auf die Liegenschaften des Kreises.
- Das Land NRW hat eine Pilotstudie zur Tiefengeothermie erstellt. Nach den öffentlich vorliegenden Erkenntnissen, gibt es auch hier im Kreis Coesfeld namhafte Potentiale für diese Form der Wärmegewinnung. Es gilt diesen Goldschatz sorgsam zu heben und zu verantwortungsvoll zu nutzen.
- Moore sind eine sehr wirkungsvolle CO₂-Senke! Doch, anstatt zu analysieren, wo die entsprechenden Potentiale im Kreis Coesfeld konkret liegen, möchte die Mehrheit lieber warten. Worauf auch immer? In der Zwischenzeit vertrocknet das Venner Moor.

Also: Meine Damen und Herren von der CDU: „Wollen wir die Klimaziele erreichen – oder reichen Ihnen die Klimaziele?“ Wir dürfen uns nicht auf das beschränken,

was mit leichter Hand möglich ist. Wir müssen für eine gute Zukunft das möglich machen, was nötig ist!

Meine Damen und Herren,

mit unschöner Regelmäßigkeit wird uns in Deutschland – leider auch noch zu Recht – vorgehalten, dass wir in dem Verkehrssektor die Klimaziele krachend verfehlen. Und hier im Kreis Coesfeld machen wir auch noch vom Richtigen zu wenig und vom Falschen zu viel:

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 21.09.2022 beschlossen, dass die Umsetzung des Radwegebauprogramms 2021 entsprechend der jährlich im Haushalt festgelegten Ziele erfolgen soll. Die Städte und Gemeinden hatten zu diesem Programm ca. 60 Maßnahmen vorgeschlagen, von denen 17 in die Prioritätenliste aufgenommen worden sind. Bei Betrachtung der Kennzahlen für 2023 und die Folgejahre mit durchschnittlichen Planwerten von 4,5 km Radwegen wird deutlich, dass es mind. bis 2030 dauern wird, bis die Maßnahmen umgesetzt werden. Dann bleiben immer noch 43 Maßnahmen, zu denen – um nur ein Beispiel zu nennen – der Radweg Capelle-Werne gehört, der schon im Radwegebauprogramm 2015 auf der Liste stand.

Mit diesem Schneckentempo beim Radwegeausbau an Kreisstraßen werden wir nie den Anteil des Radverkehrs am Modal-Split erheblich erhöhen und den Anforderungen des Klimaschutzes und der Verkehrswende gerecht werden.

Wegen der erforderlichen Vorlauf- und Planungszeiten und der bekannten Schwierigkeiten beim Grunderwerb etc. sehen wir davon ab, für den Haushalt 2023 eine Erhöhung des Planwertes 2023 von 4,9 km – der ja mit konkreten Maßnahmen hinterlegt ist – zu fordern. Unerlässlich ist aber eine Erhöhung der Planwerte für 2024 ff.

Wir werden die Verwaltung daher im kommenden Jahr zunächst um einen Sachstandsbericht im Fachausschuss zu den einzelnen Maßnahmen bitten und um Prüfung, welche Maßnahmen der Prioritätenlisten ggf. vorgezogen werden können. Auf dieser Grundlage wollen wir dann Maßnahmen zur schnelleren Zielerreichung bei dem einstimmig beschlossenen Radwegebauprogramm einleiten.

Die Verwaltung wurde durch KT-Beschluss vom 30.03.2022 (SV-10-0500) beauftragt, für die Errichtung eines Parkhauses mit Mobilitätsstation die Planungen zu konkretisieren, die notwendigen Abstimmungen u. a. mit der Stadt Coesfeld vorzunehmen und dem Kreistag auf der Grundlage dieser Ermittlungen einen Planungs- und Finanzierungsvorschlag vorzulegen. In einer ersten groben Schätzung

wurden die Kosten mit rund 4,25 Mio. € angegeben. Die Wirtschaftsbetriebe wurden mit der Projektierung und Planung des Parkhauses beauftragt.

Seither mag die Verwaltung im Hintergrund fleißig gearbeitet haben, der Kreispolitik wurden jedoch keinerlei Zwischenergebnisse vorgelegt. Wir kennen keine belastbaren Bedarfsplanungen, Baupläne, Kostenabschätzungen, Alternativlösungen, ...! Wir haben keine Informationen über Fördermöglichkeiten oder Kostenbeteiligungen Dritter. Wir wissen nichts über die Integration in das Mobilitätskonzept der Stadt Coesfeld. Kurz: die rechtlichen Voraussetzungen für das Einstellen von Haushaltsmitteln und Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 4,5 Mio. € in den Haushalt 2023 bei nunmehr schon geplanten Gesamtkosten von 5,3 Mio. € für den Bau eines solches Gebäudes sind schlicht nicht gegeben!

Unser einstimmig beschlossener Nahverkehrsplan nennt etliche Ansätze und Möglichkeiten zur Verbesserung unseres Öffentlichen Nahverkehrs. Das alles wurde vom Kreistag für gut befunden – und dann sicher, warm und trocken weggepackt. Als Kreispolitik sollten wir regelmäßig gemeinsam einen Blick in unseren Nahverkehrsplan werfen und die Impulse, die dieser Plan uns liefert, aufgreifen:

Die Aufenthaltsqualität an den Haltestellen ist schrittweise deutlich zu verbessern. Wer wartet schon gerne im Dunkeln und im Regen. Verlässliche und kurzfristige Informationen über mögliche Verspätungen sind in der digitalen Gegenwart weder Hexenwerk noch Luxus – sondern andernorts selbstverständlicher, alltäglicher Service.

Wir müssen unser Busnetz verbessern! Unser Nahverkehrsplan bringt eine Diagonale Ergänzungsverbindung zwischen Holtwick und Ascheberg ins Gespräch. Da wo entsprechende Schienenverbindungen zwischen den Mittelzentren fehlen, sollten Schnellbuslinien längst eine Selbstverständlichkeit sein: von Coesfeld über Borken nach Bocholt oder von Coesfeld über Steinfurt nach Rheine.

Auch wenn derzeit ein Mangel an Busfahrerinnen und Busfahrern zu beklagen ist, wenn wir das Leben auf dem Lande attraktiv halten wollen, dann kommen wir nicht umhin, die Betriebszeiten zu erhöhen und die Taktzeiten der Verbindungen zu reduzieren. Wir müssen es lernen, gute On-Demand-Verkehre anzubieten. Das alles geht nicht an einem Tag, aber sukzessive, peu a peu!

Wenn es uns gelingt, die großen Behördenstandorte und Gewerbegebiete im Kreis bedarfsgerecht in das öffentliche Mobilitätsangebot zu integrieren, wird in manchem privaten Haushalt der Zweitwagen überflüssig und somit das verfügbare Haushaltseinkommen um einige hundert Euro steigen.

Diese und andere Ideen umzusetzen, ist weder Hexenwerk noch Raketenwissenschaft. Ich bin sicher: Es fehlt nicht an dem guten Willen der Akteure in der hiesigen Politik oder den Verwaltungen. Es fehlt schlicht und einfach an der finanziellen Grundausstattung für den ÖPNV. Es ist dringend erforderlich, die Finanzierung des Verkehrssektors in Deutschland neu auszutarieren. Nur dann kann auch der Verkehrssektor seinen Beitrag zum Klimaschutz beitragen. Jedoch: Bei uns GRÜNEN verfestigt sich der Eindruck, der Bundesverkehrsminister Wissing habe einen Igel in der Tasche. Die Minister Lindner und Wissing müssen schleunigst die klimaschädlichen Subventionen im Verkehrssektor zur Förderung des ÖPNV und des Radverkehrs umwidmen. Wir GRÜNEN denken dabei nicht nur an das Dienstwagenprivileg.

Liebe Kreistagsabgeordnete,

Seit 1971 werden von der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) charakteristische Begriffe des aktuellen Zeitgeschehens zum Wort des Jahres gewählt. Ist der Begriff der „Nachhaltigkeit“ eigentlich schon in diese Liste aufgenommen worden? Er wird schon fast so inflationär verwendet, dass er an Aussagekraft und Bedeutung verliert. Und dennoch ist er ein wichtiger Begriff, er beschreibt ein wichtiges Ziel.

Kreislaufwirtschaft, Wiederverwertung, Ressourcenschonung – wichtige Aspekte der Nachhaltigkeit. Wir haben hier als Gesellschaft noch einiges zu lernen und zu verbessern. Daher war es auch gut und richtig, dass wir als Kreistag vor nunmehr drei Jahren der Einrichtung eines außerschulischen Lernortes „Entsorgung und Verwertung“ den Weg bereitet haben. Ob wir die Eröffnung dieses Lernortes noch in dieser Wahlperiode feiern können?

Unseren alltäglichen Ressourcenverbrauch nehmen wir oftmals nicht wahr, vieles ist allzu selbstverständlich. Wir verbrauchen im Durchschnitt 18 kg Sand am Tag. Nicht nur die Glasindustrie benötigt Unmengen von diesem unterschätzten Rohstoff. So sind für den Bau eines Einfamilienhauses 200 t Sand erforderlich. Unser Leben ist auf Sand gebaut. (<https://www.quarks.de/umwelt/sand-18-kilogramm-verbrauchst-du-pro-tag>). Woher soll nur all dieser Sand kommen? Hoffentlich nicht aus dem Weißen Venn oder den Borkenbergen! Gut, dass wir uns gemeinsam vorgenommen haben, bei künftigen Bauvorhaben Nachhaltigkeit und Energieeffizienz zu berücksichtigen.

Als Kreis sammeln wir mit Fleiß Restmüll ein, wir Bürger trennen Verpackungsmüll, Bioabfall und Altpapier. Gerne hören wir im Radio, dass wir beim Einsammeln von Bioabfällen Spitze sind. In Coesfeld-Höven betreiben wir eine vortreffliche

Biogasaufbereitungsanlage. Wir hoffen auf Nachahmer. Doch leider beliefern wir weiterhin die Müllverbrennungsanlage in Oberhausen und entziehen so wertvolle Rohstoffe einer stofflichen Weiterverwendung. Unsere Aufgabe kann doch nicht darin bestehen, den Verbrennungsprozess zu optimieren. Unser Ziel muss es sein, durch Kaskadennutzung und kluge Kreislaufkonzepte die Restmülltonne überflüssig zu machen.

Wir GRÜNEN begrüßen ausdrücklich, dass die Verwaltung für das Jahr 2024 einen Haushaltsplan aufstellen wird, bei dem die Verteilung der Finanzmittel deutlicher als bisher an Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet ist. Wir werden uns an diesem Prozess aktiv beteiligen.

Herr Landrat,

gestatten Sie mir eine Anregung: Für die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen gibt es so schöne Logos. Die könnten doch auch in unseren Kreishäusern vortrefflich als Raumschmuck dienen.

Meine Damen und Herren,

durch die Berichterstattung der Unteren Naturschutzbehörde und des Naturschutzzentrums wird deutlich, dass wir im Kreisgebiet über eine Vielzahl und Vielfalt an ökologischen Schatzkisten verfügen. Oftmals sind wir uns dieser Schätze, wie z. B. der aufgelassenen Steinbrüche gar nicht bewusst. (SV-10-0464) Umso wichtiger also, dass wir diese Kleinode nach ihrer Entdeckung auch hegen und pflegen. Die Ersatzgelder können hier sicher zur erforderlichen Finanzierung herangezogen werden.

Mit Entsetzen mussten wir im September lesen, dass durch die lange sommerliche Trockenphase die Seen im Venner Moor trocken gefallen sind. Das „Reparaturmaßnahmen“ – sofern sie überhaupt möglich sind – nicht einfach umzusetzen sind, darf uns nicht von diesen Bestrebungen abhalten. Dieses Beispiel sollte uns anspornen, den Erhalt der restlichen Moorflächen und die Wiedervernässung von ehemaligen Mooren anzustreben. Aus Gründen des Naturschutzes, aus Gründen des Klimaschutzes.

Der ehemalige Truppenübungsplatz Haltern gehört mit seinen Heiden, Sandtrockenrasen und Mooren zu den wertvollsten Naturlandschaften Nordrhein-Westfalens. In dieser hügeligen Sandlandschaft finden zahlreiche gefährdete Arten einen wichtigen Rückzugsraum. Nach einer über 140 Jahre andauernden militärischen Nutzung endete diese mit dem Abzug der britischen Rheinarmee am 31.05.2015. Ein Großteil der ca. 3000 ha großen Liegenschaft wurde am 17.06.2015

ins Nationale Naturerbe übertragen. Diese wertvollen Naturflächen sind somit dauerhaft gesichert. In enger Zusammenarbeit haben die Biologische Station Kreis Recklinghausen, die Biologische Station Zwillbrock und das Naturschutzzentrum für die gesamte Kulisse des ehemaligen Truppenübungsplatzes die Projektidee „Westfalens Wilder Westen“ entwickelt. Kernpunkt dieser Projektidee ist die Beweidung großer Bereiche mit Wildtieren. (<https://naturschutzzentrum-coesfeld.de/tuep-haltern>, https://naturschutzzentrum-coesfeld.de/cms-files/natur_in_nrw_03-16_16-26141_web.pdf) Die Planungen sind beeindruckend. Allein, es fehlt an der Umsetzung. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt steht hier als Eigentümerin des Areals in dem Verdacht, bei der Realisierung der Konzepte auf der Bremse zu stehen. Offenkundig ist die Zeit der freundlichen Nachfragen und Bitten vorbei. Es ist an der Zeit für Gespräche auf Spitzenebene.

Liebe Kreistagsabgeordnete,

die Bürgermeisterrunde beklagt alle Jahre wieder die Personalkosten des Kreises. Wir dürfen aber nicht nur auf die ausgewiesene Stellenanzahl starren. Auch dieser Haushaltsplan belegt, dass im nächsten Jahr viele Aufgaben nicht angemessen erledigt werden können. Die Personaldecke ist erkennbar zu knapp. Die Erläuterungen zum Stellenplan weisen aus, dass eine Vielzahl der Personalstellen durch Gebühren, Fördermittel oder sonstiges refinanziert werden. Wir GRÜNEN sehen in der Digitalisierung von Verwaltungsvorgängen eine realistische Möglichkeit, Kosten zu reduzieren und gleichzeitig diese Vorgänge zu beschleunigen und bürgerfreundlicher zu gestalten.

Meine Damen und Herren,

„Die Zukunft hängt von dem ab, was wir heute tun!“ (Mahatma Gandhi) Die vorsichtigen Trippelschritte in die richtige Richtung, wie auch die Unterlassungen, die mit diesem Haushalt bestimmt werden, habe ich soeben angesprochen und bilanziert.

- Mit diesem Haushaltsentwurf werden die kreisangehörigen Kommunen in dieser Zeit nicht so weit wie möglich entlastet. Der Letter of Intent bleibt so nichts als eine unverbindliche Absichtserklärung – leider.
- Mit diesem Haushaltsentwurf soll eine millionenschwere Investition ohne die notwendigen und vorgeschriebenen Planungsgrundlagen und Kostenberechnungen ermöglicht werden.

Mit diesem Haushaltsentwurf gestalten wir die Zukunft des Kreises Coesfeld nicht halb so gut wie wir könnten.

Mit diesem Haushaltsentwurf reduzieren wir unsere Gier nach Energie und Rohstoffen nicht halb so gut, wie wir müssten.

Dieser Haushaltsentwurf ist daher abzulehnen!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

abschließend möchte ich mich bei Ihnen für Ihre engagierte Arbeit sowie für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Namen meiner gesamten Fraktion sehr herzlich bedanken.

Uns allen wünsche ich eine friedliche und besinnliche Weihnacht. Allen Völkern, allen Menschen wünsche ich Frieden auf Erden, nicht nur zu Weihnacht.